Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 82 (1988)
Heft: 5

Artikel: Gehörlose besuchen Indien
Autor: Kober, Regine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924781

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gehörlose besuchen Indien

Oh nein, nicht von einer weiten, abenteuerlichen Reise will ich hier erzählen – sondern von einem Besuch im Museum Rietberg in Zürich, wo gerade die Ausstellung «Auf nach Indien!» gezeigt wurde.

Etwa 14 Personen leisteten der Einladung von Barbara Rutschmann und Ernst Fenner Folge und besammelten sich am Mittwochabend, dem 10. Februar, beim Museum Rietberg. Durch die interessante Ausstellung führte uns Frau Brigitte Schnyder; von ihr erfuhren wir viel Wissenswertes über das Leben in Indien.

Weder Tisch noch Stuhl

Anhand der ausgestellten Gegenstände erläuterte uns Frau Schnyder den Alltag in einem indischen Dorf. Es ist schwierig für uns verwöhnte Europäer, sich vorzustellen, wie es sich ohne Tisch, Stuhl und Bett lebt, wie man ohne Messer, Gabel und Löffel isst . . .

Religion

Auch über die Religion der Inder, den Hinduismus, weiss Frau Schnyder bestens Bescheid. Wie sie erzählt, gibt es drei wichtige Gottheiten, nämlich Brahma, den Weltschöpfer, Wischnu, den Welt-Erhalter, und Shiwa, den Zerstörer-Neuschöpfer. Daneben existieren eine Unzahl kleinere Götter, welche jedoch nur die verschiedenen Formen der wichtigsten Gottheiten darstellen.

«Eile mit Weile» stammt aus Indien!

Wussten Sie, dass unser beliebtes «Eile mit Weile» und das «Leiterlispiel» ihre ursprünglichen Vorbilder in Indien haben?

Im Zelt – bei dessen Betreten wir übrigens die Schuhe ausziehen müssen («Ein indisches Haus betritt man ohne Schuhe!») – finden wir eine Menge indischer Spiele, Marionetten, Masken, Bücher und Tücher – alles kann man «hautnah»

kennenlernen, berühren und ausprobieren. Einige haben sogar den Mut und versuchen, aus bunten Tüchern ein indisches Gewand zu kreieren . . .

Tanz und Geschichten

Der indische Tanz ist überaus reich an verschiedenen Körperhaltungen, Gesichtsausdrücken, Hand- und Fingerstellungen. Mit all diesen Haltungen und Gebärden werden bestimmte Gefühle ausgedrückt und sogar ganze Geschichten erzählt. – Auch ein prächtiges Marionettentheater ist ausgestellt; die Marionetten sind mit viel Liebe zum Detail angefertigt. Bilder aus der beliebten, fast 2000 Jahre alten Geschichte des indischen Helden Rama («Ramayana») laden den Besucher zum Betrachten ein. Und warum wohl sind in den prachtvollen, bunten Tüchern, die überall an den Wänden hängen, viele kleine Spiegelchen eingestickt? Damit die Dämonen, die bösen Geister, wenn sie kommen, sich im Spiegel sehen – und vor ihrem Anblick so erschrekken, dass sie gleich Reissaus nehmen! Regine Kober

Indien in Stichworten (1981)

Fläche:
3 288 000 km²
(rund 80mal grösser als die Schweiz)

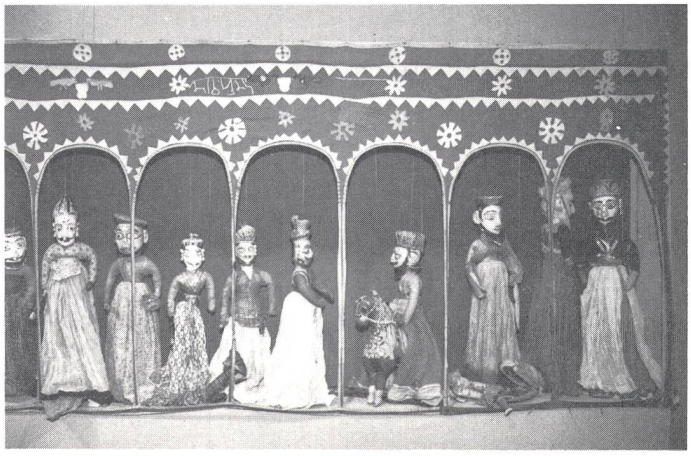
Einwohner:
740 Millionen (nach China der volkreichste Staat der Erde. Schweiz 6 329 000 Einwohner)

Städte:
Hauptstadt Delhi, 5,7 Millionen (Flugdistanz Zürich–Delhi etwa 6600 km); Städte mit über 500 000 Einwohnern: 36 (1960: 11)

Dörfer:
596 000

Flüsse:
Ganges (2510 km lang)

Religion:
83% Inder sind Hindus, 11% Muslims, 2,6% Christen, 1,9% Sikhs, 0,7% Buddhisten

Sprachen:
14 offiziell anerkannte Regionalsprachen. Amtssprache ist Hindi, daneben häufig Englisch als Verständigungsmittel, ausserdem 1650 Dialekte. Analphabeten: 64%

Industrie:
In Nordwestindien hochentwickelte Industrie (Textilien und Chemikalien), vor allem im Gebiet um Bombay und Ahmedabad; im übrigen Indien vor allem um Delhi, Lucknow, Calcutta, Bangalore und in Bihar Produktion von Autos, Eisenbahnen, Heilmitteln (Pharmazeutika), Atomkraftwerken usw. – Der Mindestlohn eines Arbeiters beträgt rund 15 Rupien, etwa 2 Franken, pro Tag.